

Reflexion Studio UX & Web 2

Lukas Bucher, 30.04.2025

Mein Hauptfokus im Projekt lag klar auf der Frontend-Entwicklung, aber ich war auch in mehreren anderen Bereichen aktiv, besonders am Anfang. Während des technischen Setups habe ich mitgeholfen, damit wir die Grundlage für unser gesamtes System aufbauen konnten. Im weiteren Verlauf verlagerte sich mein Schwerpunkt dann primär auf das Frontend. Zusätzlich war ich auch teilweise in UX/UI-Themen involviert, zum Beispiel half ich beim Erstellen des ersten Paper Prototypes oder gab während der Implementation gelegentlich Inputs oder Rückfragen bezüglich des Designs.

Gerade diese Vielfalt an Aufgabenbereichen wirkte sich für mich sowie positiv als auch negativ aus. Einerseits hat es Spass gemacht, in verschiedene Rollen hineinzuschlüpfen und immer wieder auch bezüglich Backend oder UX mitzudenken. Andererseits habe ich gemerkt, dass ich mich manchmal auf zu viele Aspekte auf einmal konzentriert habe. Ich wollte möglichst überall den Überblick behalten und sicherstellen, dass die Qualität stimmt. Im Nachhinein hat mich das eher gestresst und war oft nicht sehr hilfreich. Für zukünftige Projekte nehme ich mir vor, mich etwas klarer auf meinen eigenen Bereich zu fokussieren und meinen Teammitgliedern bei ihren Arbeitsbereichen zu vertrauen. Trotzdem möchte ich weiterhin meine Interdisziplinarität weiterentwickeln.

Der Umgang mit Jira war ebenfalls eine spannende Erfahrung. Zwar kannte ich das Tool bereits aus meiner Zeit in der Suva, aber dieses Mal war ich direkt beim Aufsetzen beteiligt und Jira in diesem kleineren Teamkontext zu verwenden war neu für mich. Ich habe gelernt, wie wichtig es ist, Stories von Anfang an sauber zu definieren. Im Verlauf des Projekts Stories zu ändern oder neu zu interpretieren war oft aufwändiger als gedacht und hat manchmal Verwirrungen ausgelöst.

Was das Zeitmanagement angeht, lief unser Projekt erstaunlich gut. Besonders hilfreich fand ich, dass wir die letzte Woche komplett als Puffer für Feinschliff, Abgaben und Präsentationsvorbereitung eingeplant haben. Das hat viel Stress rausgenommen und uns ermöglicht, am Ende noch einmal die Qualität anzuheben, statt einfach nur irgendetwas schnell fertigzustellen.

Wenn ich etwas anmerken müsste, was mir persönlich ein bisschen gefehlt hat, wäre es die Möglichkeit, im Frontend ein paar experimentellere Umsetzungen auszuprobieren. Durch die Vielseitigkeit und Komplexität des Projekts war das eher nicht möglich, was aber im Kontext des Moduls auch Sinn macht. Trotzdem habe ich viel wertvolles gelernt, insbesondere weil ich das erste Mal mit Angular gearbeitet habe. Die Erfahrung damit nehme ich auf jeden Fall mit und kann sie voraussichtlich auch in künftigen Projekten gut einsetzen.

Alles in allem war das Modul für mich eine sehr wertvolle Erfahrung. Ich konnte meine technischen Skills im Frontend erweitern, habe neue Tools und Strukturen kennengelernt und viel über das Arbeiten im Team gelernt. Diese Erkenntnisse werden mir in Zukunft bei Projekten und Arbeiten sicherlich weiterhelfen.